

# Grundstein und Aufrichte in einem

Das Villmerger Grossprojekt «Am Dorfplatz» mit Wohnungen, Gewerbe, Restaurant und Migros ist auf Kurs.

Toni Widmer

«Das 1800 erbaute «Rössli» und der zwölf Jahre später realisierte «Ochsen» waren für Villmergen von grosser Bedeutung. Hier wurden unvergessliche Geschichten geschrieben – an Hochzeiten und Geburtstagsfesten, an der Fasnacht und an Vereinsanlässen», weiss Ahmed Sari, der Inhaber der Aveco Services AG. Dennoch hat der Investor die beiden geschichtsträchtigen Häuser fast gänzlich abreißen lassen.

An ihrer Stelle entsteht das Projekt «Am Dorfplatz» – eine Überbauung mit 31 Mietwohnungen, drei Büro- und Gewerbeflächen, einem Restaurant mit Galerie, einem 840 Quadratmeter grossen Migros-Einkaufsladen sowie 85 Parkplätzen in den beiden Tiefgeschossen. Gebaut wird seit rund einem Jahr, coronabedingt konnte die Grundsteinlegung erst jetzt stattfinden.

## «Rössli»-Fassade mit Wappentafel in Neubau

Das «Rössli» und der «Ochsen» in Villmergen gehörten neben dem ehemaligen Gasthof Ochsen in Sarmenstorf, dem «Sternen» in Boswil und dem Sinser «Einhorn» zu den ältesten Freiamter Wirtschaften, die in ihren Grundzügen bis in die Neuzeit erhalten geblieben sind. Ihre Ursprünge liegen laut Untersuchungen im 13. Jahrhundert.

An die glorreichen Zeiten wird künftig noch die «Rössli»-Fassade erinnern. Sie blieb stehen und wurde in den Neubau integriert. Erhalten bleibt auch das in diese Vorderfront eingemauerte Relief mit dem Königsfelder Wappen und der Jahrzahl 1685. Die Tafel nimmt Bezug auf die früheren grundherrlichen Verhältnisse, bei denen die Klöster eine wesentliche Rolle gespielt haben.

«Der bauliche Zustand der beiden Häuser hat es uns leider nicht erlaubt, sie zu erhalten», bedauerte Sari am nachgeholt Spatenstich. Mit dem Neubau wolle man sie nicht ersetzen, aber eine Ära fortsetzen: «Unser Projekt soll dazu beitragen, das Zentrum von Villmergen zu beleben und neue, spannende Geschichten entstehen zu lassen.» Mit dem Baufortschritt des von der Villmerger Xaver Meyer AG geplanten und umgesetzten Projekts ist er sehr zufrieden: «Wir haben die coronabedingte Verspätung praktisch aufgeholt. Wenn es weiterhin so gut läuft, können wir den Neubau allenfalls bereits im Frühsommer 2022 beziehen statt wie geplant im Herbst.»

## Schon zwei Interessenten für die Gastronomie

Ahmed Sari sieht in der Überbauung am Dorfplatz, in die er inklusive Erwerb von «Rössli» und «Ochsen» – rund 25 Mio. Franken investiert, ein zukunftsträchtiges Engagement. Deshalb ist ihm auch das geplante neue Restaurant wichtig: «Wir sind mit zwei konkreten Interessenten in Verhandlung, die dort eine Cafeteria mit Patisserie, Gelateria und allenfalls einer

Bar einrichten wollen. Dabei legen wir grossen Wert auf ein Konzept, das längerfristig erfolgversprechend ist.» Alex Meyer, Geschäftsführer der Xaver Meyer AG, bezeichnete den Neubau als «ein Projekt mit grossen Herausforderungen.» Nicht nur, weil auch verschiedene Auflagen der Kantonalen Denkmalpflege berücksichtigt werden müssen. Bisher sei alles rund gelaufen. Heikel und aufwendig, erklärte Meyer, sei es nicht nur gewesen, die «Rössli»-Fassade zu erhalten. Auch beim Aushub der Tiefgeschosse entlang der stark befahrenen Kantonsstrasse sei grosse Umsicht nötig gewesen.

Ahmed Sari  
Investor in Villmergen



Investor Ahmed Sari und Alex Meyer (Xaver Meyer AG, rechts) vergraben eine Zeitkapsel. Bild: Toni Widmer

Zeitkapsel in den Boden eingemauert

Zur Grundsteinlegung haben Ahmed Sari und Alex Meyer im zweiten Untergeschoss eine Zeitkapsel in den Boden eingemauert. Im Messingrohr für die Nachwelt erhalten bleiben sollen dort eine Aargauer Tages-



Die Ex-«Rössli»-Fassade (links) ist in den Neubau integriert. Bild: zvg

zeitung vom Donnerstag, 28. Oktober 2021, die Projekt-Baupläne inklusive der Kostenvorschläge, eine Liste aller am Bau beteiligten Firmen sowie ein Kurzporträt des Investors.

Zufrieden an seiner Tabakpfeife gezogen hat am Festakt auch Xaver-Meyer-AG-Teamseigneur Paul Meyer. Eine gute Zukunft des Villmerger Zentrums war für ihn stets ein grosses An-

liegen, für die insbesondere auch in seiner langen Amtszeit als Gemeindeammann wichtige Weichen gestellt worden sind.

Auf das Projekt, an dessen Gestaltung er nicht unerheblich beteiligt ist, schaut er deshalb mit Genugtuung: «Damit wird neues Leben in unseren Dorfkern einkehren, der lange Zeit von vielen Unsicherheiten geprägt war.»

## Nikolaïski wird der neue Bremgartener City Manager

Bremgarten Der Stadtrat hat per 1. Februar 2022 Ralph Nikolaïski als neuen City Manager gewählt. «Für die neu geschaffene Stelle bringt der 55-Jährige als ausgebildeter Tourismusexperte fundierte Erfahrungen im Bereich Messewesen, Kongresse und Travel Management mit», heisst es in einer Mitteilung. Weiter sei Nikolaïski, der in Bremgarten wohnt, bei seiner aktuellen Arbeitgeberin für das Immobilienportfolio Entwicklung und Bewirtschaftung mit über 80 Liegenschaften verantwortlich. Planung, Organisation und Umsetzung seien aufgrund seines beruflichen Werdegangs Begriffe, die ihm nicht fremd seien. «Der Stadtrat ist überzeugt, mit Ralph Nikolaïski eine fachlich bestens ausgewiesene und kompetente Person für die neu geschaffene Stelle als Citymanager von Bremgarten gefunden zu haben», erklärt er weiter. Die Schaffung dieser neuen 70-Prozent-Stelle fürs Bremgartener Standortmarketing war im vergangenen Juni von der Gemeindeversammlung mit grosser Mehrheit genehmigt worden. (az)

## Leserbrief

### Der Kahlschlag in Wohlen geht weiter

Zur Bautätigkeit in Wohlen und die Opferung von Bäumen und Grünflächen

Es ist noch nicht so lange her, seit die Wohler Einwohner in einer Volksabstimmung entschieden, weiterhin «Dorf» zu sein und nicht «Stadt». Nichtsdestotrotz geht der Kahlschlag der alten Bäume und der städtische Hunger im Wohlen Dorf weiter. Vor zwei Jahren «mussten» die alten schönen Bäume bei der ehemaligen NAB (heute CS) umgehauen werden und einer überdimensionierten Wohnbaute weichen. Und bald muss als nächstes der alljährliche blühende Baumbestand am Schulweg/Rigistrasse für massivere und höhere Bauten als die heutige Telefonzentrale geopfert werden. Die Hausfassaden kommen an den heutigen Trottoirrand und zum eisernen Gartentor am Schulweg zu stehen. Da fragt sich der Spaziergänger, ob wohl noch irgendwo auf diesem Terrain eine klitzekleine Grünfläche Platz hätte. Die sogenannten Fachleute der Verwaltung und der Gemeinderat sind, scheint es, dauernd überlastet und nicht im Stand für eine zeitgemässe, wohlproportionierte Überbauung zu sorgen. Offenbar muss vor Legislaturende die verträdelte Abrechnung für den Schüwo-Park erstellt werden... Offensichtlich stösst sich aber auch keiner der vielen «kritischen» Einwohnerrats-Kandidaten an der grössenwahnsinnigen Bauerei im Dorf.

Silvia Hassler, Wohlen

# Strohhut und eine Flasche «Chly Paris» als Geschenk

Landammann Stephan Attiger war als Redner zu Gast am ersten Notter-Apéro in Wohlen seit der Pandemie.

3G machts möglich. Nach einem Jahr pandemiebedingtem Unterbruch trafen sich am Donnerstagabend wieder Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region ganz maskenlos zum 22. Mal zum traditionellen Notter-Apéro der Notter Gruppe.

Zum nachträglichen Jubiläum – das Unternehmen feierte just im Coronajahr sein 90-jähriges Bestehen – reiste ein ganz besonderer Gast aus Aarau an: Landammann Stephan Attiger gab sich die Ehre. Der Vorsteher des Departements Bau, Verkehr und Umwelt referierte zum Thema «Verkehrskanton Aargau – wohin geht die Reise?».

## Digitalisierung ist in der Baubranche grosses Thema

Zunächst machte aber Ralph Notter, Geschäftsführer der Otto Notter Holding AG, auf die lange Geschichte des Unterneh-



Landammann Stephan Attiger (l.) freute sich über die Präsente von Ralph Notter, Geschäftsführer der Notter Gruppe. Bild: Alex Spichale

mens aufmerksam. Aufgrund der Pandemie mussten sämtliche Feierlichkeiten zum 90-Jahr-Jubiläum abgesagt werden. Nur eine Broschüre für die Mitarbeitenden konnte reali-

siert werden. Und mit ihr gleich noch ein Video, das im Wohler Fussballstadion Niedermatten gedreht wurde. Eindrücklich schilderte Notter dann, wie der durch die Pandemie beschleunigte Digitalisierungsschub auch in der Baubranche Einzug hält. So sei kämen etwa bei der Bauplanung und -realisierung im Hoch- und im Tiefbau immer mehr softwarebasierte Lösungen zum Einsatz.

Die Digitalisierung war dann auch Thema im Vortrag von Stephan Attiger, den Notter als «Spitzenbodenturner, der es versteht, den Spagat zwischen Mobilität und Energieeffizienz zu meistern» ankündigte.

Eine Million Aargauer wird es 2040 geben

Im Zentrum des Referats stand aber das Thema Raum und Mobilität. Derzeit hat der Kanton Aargau rund 700 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Bis 2040 sollen es 188 000 mehr sein. Und diese Menschen wollen sich auch bewegen. Bis 2030 rechnet der Kanton mit einer

Zunahme von 20 Prozent beim motorisierten Individualverkehr, gar 50 Prozent beim öffentlichen Verkehr. Für Attiger ist deshalb klar: «Raumplanung und Verkehrsplanung gehen Hand in Hand.»

Ob selbstfahrende Autos oder gar Drohnen am Himmel: Wie genau der Verkehr der Zukunft aussehen wird, kann Attiger nicht prophezeien. Er hält aber fest: «Unser Job ist es, die nötigen Trassen für die möglichen Verkehrsmittel zu schaffen. Wir müssen lange vorausschauen und mögliche Optionen schaffen.»

Mit einem traditionellen Wohler Strohhut und einer Flasche «Chly Paris»-Wein bedankte sich Ralph Notter zum Abschluss beim Landammann für seine Ausführungen.

Pascal Bruhin